

ALANZEIGER

DORF, POTSDAM, POTSDAM-MITTELMARK

MONTAG, 1. OKTOBER 2001

1

Gentlemen-Musiker bitten zur Show

Die „Kavaliers“ spielen Caféhausmusik bis Jazz

VON MIKKO STÜBNER

Zehlendorf – Wenn Gitarrist Asad Fermanian richtig in Stimmung kommt, kann es passieren, dass der 50-Jährige auf den Flügel springt und dort weitersingt. Die weißen, gestärkten Hemden, schwarzen Anzüge und Fliegen der Kavaliers können nicht darüber hinweg täuschen, dass sich hinter dem Bühnen-Outfit fünf Vollblutmusiker verbergen, die für ihr Publikum alles geben.

Dabei verstehen sich die Kavaliers nicht primär als Rockband. „Wir spielen alles, von Wiener Caféhausmusik über Klassik bis hin zu Jazz und Pop“, berichtet Leonid Golzmann. Mit seinen 30 Jahren ist der gebürtige Moldawier das jüngste Mitglied der 1993 gegründeten Showkapelle. „Wir spielen bei Veranstaltungen und können bei Bedarf wie ein Radio ein- und ausgeschaltet werden“, sagt der Geiger, der an der Hanns Eisler Musikhochschule Violine studierte.

Als der Musikpädagoge vor drei Jahren den Pianisten Thomas Müller an der Musikschule Schöneberg-Tempelhof kennenlernte, war er von der Idee der Kavaliers begeistert. „Wir treten in jeder Formation vom Duo bis zum Quintett auf und spielen selbstverständlich absolut live“, so die Philosophie des 49-jährigen Band-Mitgründers Müller. Allerdings, gibt er zu, würden die Kavaliers zumeist als Trio gebucht.

Für große Auftritte holen sich die drei Kernmusiker noch den türkischen Schlagzeuger Naim Koca und den Saxophonisten Mack Golsbury hinzu. Showverfährung hat der 52-jährige Texaner mehr als genug: Er stand bereits mit Frank Sinatra, Cher und Stevie Wonder auf der Bühne. „In der Band sind wir aber alle gleichwertig – schließlich verbindet uns alle auch eine Freundschaft“, betont Golzmann.

Als professionelle Musiker können die Kavaliers jeden Titel ihres Repertoires



Rock meets Schlager: Leonid Golzmann (von l.), Asad Fermanian und Thomas Müller geben gern alles. FOTO: STÜBNER

in allen Besetzungen spielen. Egal ob die Toten Hosen auf der Violine oder Schlager mit Schlagzeugbegleitung – die musizierenden Gentlemen machen es möglich. Wichtig ist dabei die Spontaneität. Durch die verschiedenen Ethnien können die fünf auch türkische, russi-

sche und jüdische Folklore improvisieren. Fermanian steuert indische Klassik-Klänge zum Repertoire bei: In den siebziger Jahren folgte er einem Guru von Bombay bis Goa und lernte dort, die Sitar zu spielen.

Inzwischen avancierte das Quintett vom Geheimtipp zur gefragten Party-

band. „Es gibt am Wannsee noch keinen Veranstaltungsort, an dem wir nicht gespielt haben“, berichtet Asad Fermanian. Längst würde die Band auch bundesweit für Hochzeiten, Jubiläen und Dampferfahrten gebucht.

Kontakt und nächste Auftritts-Termine unter ☎ 813 95 57.